

Testaments Poesie sei; allein Alle, die davon Zeugniß gegeben, haben dabei zugleich das Geständniß abgelegt, daß die Verkunst, die dabei beobachtet worden, in Vergessenheit gerathen sei und es noch nicht habe gelingen wollen, die Regeln dafür wieder herzustellen. Ja Manche haben sogar unumwunden gestanden, selbst noch ein Gesenius, daß gar keine Hoffnung sei, sie wieder ausfindig zu machen. Um so größer ist der Muth und das Verdienst zu schätzen, sich dadurch nicht auf einem Wege auf- und abhalten zu lassen, auf welchem bereits Spuren erkannt wurden, deren Verfolgung die weitere Richtung desselben zu bestimmen eine Aussicht sich ergeben hatte. Da kam dem Archidiaconus Haupt nun seine individuelle Anlage und sein musikalisches Gefühl zu Statten; denn mehr und rascher ward dieses durch die Empfindung und Beobachtung einer regelmäßigen Wiederkehr der Tonbewegung in längeren Abschnitten der durchlesenen, besonders laut gelesenen, Theile der biblischen Bücher angeregt, als daß der Verstand diese zu beobachten und die darin beobachteten Regeln der Wortverbindung zu entdecken vermocht hätte. Erst nachdem durch die Sinneserfahrung dergleichen geregelte Wiederkehr als eine nicht zu bezweifelnde Thatsache festgestellt worden war, wurde dieselbe auch dem Verstande vorgelegt, um deren Beschaffenheit und Begründung weiter zu erforschen und in Gemeinschaft mit jener erkennbar zu machen, welche Bewandniß es geschichtlich und grammatisch mit dem Thatsächlichen habe, was beobachtet worden war. Dies Verfahren, welches geradezu die bis dahin verfolgte Bahn umkehrte, bedingte zugleich die Einsicht, daß diese Umkehr unumgänglich nothwendig sei, um an's Ziel zu gelangen, und weshalb bis dahin es nicht erreicht werden konnte. Denn die neue Entdeckungsmethode ging ganz von der Erfahrung aus, versicherte sich durch große Vielfältigkeit ihrer Gewißheit und der Gleichförmigkeit in ihren Erscheinungen, und legte diese endlich dem Verstande vor, um davon die Regeln des darin beobachteten Verfahrens abzuziehen, dahingegen bis dahin von der Voraussetzung ausgegangen worden war, daß die Prosodie, wie sie aus den dichterischen Werken derjenigen Sprachen, welche vorzugsweise die gebildeten hießen (*humaniora*), abgenommen worden war, für alle Sprachen und Völker Gültigkeit hätten, daß also auch der Versbau der Hebräer darnach beurtheilt werden müsse, daß jedoch die vor Augen liegenden Gedichte derselben sich nicht hinein zwingen lassen und daß am wenigsten die der Schrift hinzugesetzten Zeichen einen Anhalt zu einer Skansion abgeben, wie Homer und Virgil recitirt würden und werden müßten. Es begreift sich unschwer, daß Dinge, die nach verschiedenem Maße gefertigt worden sind, nicht nach einem Maßstabe ausgemessen werden können.

Die Wahrnehmung, daß die regelmäßige Wiederkehr derselben Tonbewegung gleichen Schritt halte mit der Satzbildung, dergestalt, daß jeder Hauptgedanke, ausgedrückt in einem Sprachsatze, mit einer gleichen Reihe von Zeilen oder Versen abschließt, wie jeder eingeschobene oder Zwischensatz mit der Zeile, die ihn ausspricht, daß endlich in den Zeilen selbst zwar nicht die gleiche Zahl von Silben vorkommt, doch aber bei ihrer Verlautbarung eine Uebereinstimmung in der Tonbewegung sich hörbar macht, welche zu dem Ende erfolgt, damit das Gedachte vermittlest des Gehörs mittheilbar wird, mußte dahin führen, die Eintheilung des Ganzen in Strophen, Verse und Cäsurabschnitte zu erkennen und damit die Grundlage der Prosodie der Hebräer, indem damit auch die weitere Eintheilung abschließt. Denn die Verse sind